

## **Videokonferenz der Sprecher\*innen der Ständigen Kulturpolitischen Konferenz (SKK) am 1. Dezember 2023, 12.30-14.00 Uhr (Ergebnisprotokoll)**

### **Tagesordnung:**

Top 1: Auswertung des Bundesparteitags – Perspektive der LINKEN

Top 2: Kultur im Karl-Liebknecht-Haus

Top 3: Arbeitsplanung – Termine

Top 4: Sonstiges

### **Top 1: Auswertung des Bundesparteitags – Perspektive der LINKEN**

Übereinstimmend wurde die gute, solidarische Atmosphäre, auch die gute Organisation hervorgehoben. Der Parteitag wurde insgesamt als gelungen bewertet, als eine Grundlage dafür, die Partei neu aufzustellen. Für die Grundsatzdiskussion am ersten Tag hätte aber mehr Zeit eingeplant werden sollen. Die Debatte zu Nahost war wichtig und kontrovers mit zwei grundverschiedenen Anträgen. Schlussendlich wurde ein Kompromisspapier mit 85 % angenommen. Als einer der besten, weil klarsten Beiträge in der Debatte wurde der von Klaus Lederer hervorgehoben. Mit dem beschlossenen Wahlprogramm könne gearbeitet werden. Auch mit dem Ergebnis der Wahlen zeigten sich alle zufrieden.

Auch der Bundesgeschäftsführer, Tobias Bank, zog eine grundsätzlich positive Bilanz. Ergänzend wies er auf vier Kulturbeiträge beim Parteitag hin, wobei es zwei davon mit Texten von Bertolt Brecht nach den langen Debatten schwer hatten von den Delegierten noch aufgenommen zu werden. Künftig sollte darauf geachtet werden, weniger textlastige Beiträge einzubauen.

Wie der Neuanfang der LINKEN gelingt, liegt an uns, darin waren sich alle einig. Es wird was Ressourcen und Wahrnehmung betrifft schwieriger werden. Der Wegfall der Bundestagsfraktion wird gravierende Folgen haben. Wir werden Kräfte bündeln müssen. Den Osten müssen wir im Blick haben, nach wie vor gäbe es auch kulturelle Unterschiede zwischen Ost und West. Jetzt auch in Anbetracht der bevorstehenden Wahlen einen Schwerpunkt auf Ostdeutschland zu legen ist richtig, aber eine Ostdeutsche Regionalpartei zu werden sei keine Perspektive für DIE LINKE. Auf die Hochburgen der LINKEN im Osten können wir nicht verzichten. Diese Bastionen gelte es zu stärken um wieder Einfluss zu gewinnen.

Die Frage bleibt, was aus der LINKEN wird, auch was künftig aus der SKK werden soll. Was sind unsere Positionen? Was müssen wir unbedingt thematisieren? Besorgnis wurde darüber geäußert, dass wir gerade im Osten Wählerinnen und Wähler verloren haben, vor allem wegen des Umgangs mit Geflüchteten. Diesem Thema müssen wir uns stellen. Um die sozial Benachteiligten haben wir uns immer gekümmert, das wird uns aber nicht angerechnet. Knackpunkt ist die Flüchtlingspolitik, hier müssen wir Strategien entwickeln und gute Argumente finden, um Wähler\*innen zurückzugewinnen.

Was das Bündnis Sarah Wagenknecht betrifft, müsse dessen Entwicklung abgewartet werden. Jetzt einen Unvereinbarkeitsbeschluss für eine Zusammenarbeit zu fassen wäre unverantwortlich. Es wird voraussichtlich zwei Gruppen im Bundestag geben, die miteinander umgehen müssen.

Wie Kulturpolitik in der künftigen Gruppe bearbeitet wird, sei noch nicht klar, so die Information der bisherigen Kultur- und Medienreferentin der Fraktion. Ihre Stelle werde wegfallen. Jan Korte, der bisherige kulturpolitische Sprecher der Fraktion werde aber mit beratender Stimme weiter im Kulturausschuss sein. Der Wegfall der Fraktion sei dramatisch, gleichzeitig gäbe es aber von vielen Seiten Erleichterung über die Trennung. Wichtig sei jetzt der Zusammenhalt in der LINKEN und auch in der SKK. Eine Arbeit für die Bundespartei und lokales Engagement widersprächen sich nicht.

### **Top 2: Kultur im Karl-Liebknecht-Haus**

Tobias Bank informierte über die Initiativen zur Belebung des Karl-Liebknecht-Hauses durch kulturelle Veranstaltungen. In diesem Jahr sind das vier Veranstaltungsreihen, die vierte findet aktuell zu 175 Jahren Kommunistisches Manifest statt. Die Veranstaltung werde ehrenamtlich betreut. Finanziert werden müssten die Veranstaltungen durch Spenden. Er würde sich wünschen, dass die SKK die Veranstaltungsreihen im kommenden Jahr mit ihrem know-how unterstützt und auch punktuell bei der Organisation helfen kann. Er bat die SKK, sich mit eigenen inhaltlichen Vorschlägen/Veranstaltungen zu beteiligen, damit das Programm diverser wird.

In der Debatte wurde das ehrenamtliche Engagement ausdrücklich gewürdigt. Es sei sehr verdienstvoll, dass nun wieder Ausstellungen und Veranstaltungen im Hause stattfinden und dafür auch das „Café Rosa“ im Erdgeschoss hergerichtet wurde. Die SKK ist gern bereit zu unterstützen. Wir möchten in die Planung und inhaltliche Gestaltung weiterer Vorhaben einbezogen sein und uns nach Kräften einbringen. Im Hinblick auf die Beteiligten und gesetzten Themen sollte das Programm künftig ein breiteres Spektrum umfassen.

### **Top 3: Arbeitsplanung – Termine**

Für den März 2024 planen wir unsere **jährliche ordentliche Mitgliederversammlung**, da zwei Jahre vergangen sind wieder mit Neuwahl der Sprecher\*innen und der Delegierten zum nächsten Parteitag. **Vorgeschlagene Termine 9. oder 16. März 2024.** Es wird ein Doodle zur Terminfindung eingerichtet.

Neben den Wahlen geht es in der Mitgliederversammlung um die Identität und künftige Arbeitsweise der SKK. Wir müssen uns vergewissern, wer noch bei uns ist und den Weg der LINKEN weiter mit uns gehen möchte. In jüngster Zeit sind aus den Reihen der Mitglieder der SKK keine Infos über eine Trennung von der Partei oder der BAG eingegangen. Vorgeschlagen wurde, sich aus kultureller Sicht mit der Flüchtlingspolitik zu beschäftigen. Es wurde dafür plädiert, dass wir uns über Kulturpolitik hinaus stärker in die politischen Debatten der Partei einbringen.

Als ein wichtiges Thema wurde das der „kulturellen Aneignung“, auch diskutiert unter der Überschrift „cancel culture“, benannt. Dazu sollten wir uns unbedingt verständigen, gerade weil die AfD hier so aktiv ist. Wir als LINKE müssen dazu eine Position beziehen.

Vorgeschlagen wurde, dass wir als SKK auch an die Orte gehen, wo Genoss\*innen von uns aktiv sind, so z.B. nach Rostock und mit Eva-Maria Kröger über ihre Arbeit, ihre Erfahrungen usw. zu diskutieren.

**Es wurde vereinbart, die Beratungen und Veranstaltungen der SKK wieder gemeinsam zu einem Termin mit den Sprecher\*innen und Mitarbeiter\*innen der Fraktionen durchzuführen** (formal getrennt, wegen der unterschiedlichen Finanzierungswege und Kompetenzen, aber dennoch gemeinsam mit einer „Länderrunde“). Wir müssen die Kräfte bündeln. **Und wir wollen ausdrücklich auch unsere Genoss\*innen mit Verantwortung in den Kommunen ansprechen und mit langfristiger Planung einladen.**

#### **Top 4: Sonstiges**

In der Linksfraktion in Hamburg hat eine neue Mitarbeiterin des kulturpolitischen Sprechers Norbert Hackbusch die Arbeit aufgenommen.

f.d.R. Annette Mühlberg